

von Württemberg nach der Schlacht bei Oversee, „daß es auf der Welt keine besseren Soldaten gibt als die edlen und braven Steirer“. Und geradezu einzig in ihrer Art ist die Huldigung, welche der „eiserne“ General Baron d'Aspre 1848 den tapferen „Kinschyanern“ darbrachte, als er nach dem Siege von Custozza über das Schlachtfeld sprengte und an



Erzherzog Johann.

der Front dieses Regimentes, dessen deutsche wie slovenische Soldaten „das Unglaublichste“ geleistet, mit abgezogenem Hute vorüberritt.

Dankbarkeit ist dem Steirer kein leeres Wort. Wer sich ihm einmal zum Danke verpflichtet hat, der kann desselben auch stets gewiß sein; die Erinnerung an erwiesene Gutthaten bleibt lebenslang tief im Herzen eingegraben, wird auf Kinder und Enkel übertragen und dauert so selbst bis übers Grab hinaus. Gar rührend ist die in den schlichten und doch so tief empfundenen Volksliedern fortlebende dankbare Erinnerung an den geliebten Erzherzog Johann, den hochsinnigen Wohlthäter und wahren Freund der Steier-

mark; zwar ist nun schon eine Reihe von Jahren verflossen, seitdem der edle Schutzgenius des Alpenlandes sein seelenvolles klares Auge für immer geschlossen, aber:

„In sein Steirergwand auf der Felsenwand,
Schants, Erzherzog Johann steht noch dort.

’s haßt, er war schon todt; o du liaba Gott,
Für uns Steirer lebt er fort und fort!

Vom deutschen Steirer unzertrennliche schätzenswerthe Eigenschaften sind sein Frohsinn, seine Lebensfreudigkeit und sein urwüchsiger Humor, womit er selbst sein nicht immer behagliches Dasein verklärt und sich eng an die oft schwierigsten Verhältnisse fesselt. Vor